

Buchinger Barbara, WKÖ Up

Von: Susnik Marko, Dipl. Ing, Dr., WKÖ Up
Gesendet: Donnerstag, 14. November 2019 13:15
An: Knoflach, Georg; Schinnerl, Isabell
Cc: Fischer Thomas, Dipl.Ing. Dr., WKÖ Up
Betreff: Beschränkungsvorschlag Blei in PVC - Stellungnahme WKÖ

Liebe Isa, lieber Georg,

danke für den Letztentwurf, zu dem wir wie folgt Stellung nehmen:

Der Vorschlag sieht eine Ausnahmeregelung für PVC-Produkte vor, um sie für eine bestimmte Zeit einem Recycling zuführen zu können. Wir erachten dabei folgende Punkte als kritisch:

- Der Grenzwert von 1 % für die Beschränkung für Weich-PVC-Produkte ist zu niedrig. Eine Angleichung an den vorgeschlagenen Gehalt von 2% für Hart-PVC ist nötig.
- Die Ausnahmebestimmung muss auf alle Hart-(rigid) und Weich-(flexible)-Erzeugnisse ausgedehnt werden, die einem Recycling zugeführt werden können.
- Die 15-Jahres-Frist ist zu kurz angelegt. Aus unserer Sicht wäre auf Grund der Produktions-/Verwendungszyklen durchaus eine Frist von 30 Jahren angebracht. Alternativ könnte man doch eine Frist von 15 Jahren beibehalten und eine Review-Klausel zwecks möglicher Verlängerung festlegen.

Diese Aspekte wurden bereits im Herbst 2017 von Europäischen Dachverbänden vorgebracht und sind nicht neu. Aus Sicht unserer Unternehmen können wir die Notwendigkeit dieser Anpassungen nur unterstreichen.

Abschließend möchte ich euch noch einige ergänzende Informationen zum PVC-Recycling näher bringen:

1. Allgemeines:

In Europa werden jährlich rund 4,9 Millionen Tonnen PVC verarbeitet, wovon rund knapp 75 Prozent in den Baubereich gehen. Die Verweildauer von PVC-Produkten beträgt dort mehrere Jahrzehnte. So werden PVC-Fenster beispielsweise nach durchschnittlich 42,5 Jahren ausgetauscht, PVC-Rohre bleiben bis zu 60 Jahre im Boden, bevor sie einem Recycling zugeführt werden können. Daraus errechnet sich ein Bestand in Gebäuden von rund 100 Millionen Tonnen PVC, wovon Österreich einen Anteil von etwa 2 % hat. Der Bleiausstieg ist bei den Mitgliedern der Europäischen Nachhaltigkeitsinitiative VinylPlus schon vor 2 Jahren zur Gänze erfolgt, so dass Neuware gänzlich bleifrei ist. Bleistearat kann jedoch in anfallenden Bauprodukt-Abfällen enthalten sein. Angesichts der Langlebigkeit vieler PVC-Produkte wird ohne die ergänzenden Forderungen ein PVC-Recycling Jahrzehnte lang unmöglich sein beziehungsweise für nicht umfasste langlebigere Produkte gar nie möglich sein.

2. Recycling derzeit

- Als erfolgreiches Recyclingprojekt in Österreich ist der Kunststofffenster-Prozess zu nennen, bei dem hierzulande nach einer aktuellen Studie, deren Detail-Ergebnisse gerne zur Verfügung gestellt werden können, 89 Prozent des Fenster-PVC recycelt und in neuen Fenstern eingesetzt werden. Ein ähnlich erfolgreicher Kreislauf existiert mit PVC-Rohren.
- Das Chemie-Recyclingprojekt Oreade, das sich an PVC-Abfallströmen orientiert, die durch mechanisches Recycling nicht wirtschaftlich zu bewältigen sind, ist in eine groß angelegte Pilotphase getreten. Das Verfahren, das im Werk Oreade-Suez in Frankreich untersucht wird, kombiniert Energierückgewinnung und Chemikalienrecycling. Nach den vielversprechenden Ergebnissen der Kleinversuche 2017-2018 werden im Jahr 2019 Großversuche mit 2.000 Tonnen PVC auf Abfallströme mit unterschiedlichen Chlorkonzentrationen abgehalten. Gerne stellen wir nähere Unterlagen zum Prozess zur Verfügung.
- Horizon 2020 fördert das Projekt „Circular Flooring“, das den circular use von PVC aus Abfallböden durch Entwicklung von stofflichen Recyclingverfahren ermöglicht.

- Im Jahre 2017 wurde über das europäische VinylPlus Programm rund 640 000 Tonnen PVC in Europa rezykliert, in 2018 bereit 740 000 Tonnen, insgesamt sind es 4 Millionen Tonnen seit dem Jahr 2000. In dem „Voluntary Pledge“, das die Branche im Rahmen des Circular Economy Package an die Europäische Kommission gemeldet hat, verpflichtet sie sich zu einer Erhöhung auf 900 000 Tonnen recyceltes PVC pro Jahr ab 2025.

3. Gefahrenpotential von Blei in PVC

In der Kunststoff-Matrix eingeschlossen bedeutet Blei weder im eingebauten Fenster oder Rohr, noch als Abfall ein Gesundheits- oder Umweltrisiko. In 2 Studien, die zur Verfügung gestellt werden können, wurde die Migration von Blei aus PVC unter Lagerbedingungen, in der Logistik sowie beim Recycling untersucht, wo insbesondere Regen eine etwaige Auswaschung fördern könnten. Die Bewertung der Umweltexpositionen ergab, dass die Migrationen von Blei im Vergleich zu den regionalen natürlichen oder anthropogenen Hintergrundkonzentrationen für Wasser, Sedimente und Böden vernachlässigbar ist. In Bezug auf das Risiko für die menschliche Gesundheit und die Umwelt möchten wir auf eine Inkonsistenz zwischen dem Abfallrecht und der REACH-Verordnung hinweisen: Bleigehalte von 1 % werden vom zuständigen ECHA Risikobewertungsgremium für Produkte, die über Jahrzehnte in direktem Kontakt mit dem Menschen oder der Umwelt stehen, als nicht bedenklich bewertet. PVC-Abfall müsste jedoch bereits bei einer Konzentration von 0,3 % als gefährlich eingestuft werden.

Wir bitten um Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Schönen Gruß
Marko



Dr. Marko Sušnik
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
T: +43 (0)5 90 900-4393, F: +43 (0)5 90 900-269
E: marko.susnik@wko.at , W: <http://wko.at/reach>